

Anzeige

PCP.CH
Online-Shop

Computer & Zubehör online einkaufen!

COMPUTER • NOTEBOOK • GAMES • TV • KAMERA

wahlreaktionen

KATZENJAMMER

SVP «Die Abwahl Blochers ist eine politische Frechheit sondergleichen», wettet der Zürcher Nationalrat Toni Bortoluzzi. Sein Aargauer Rats- und Parteikollege Ueli Giezendanner ist der Ansicht: «Das ist eine schwere Stunde für unser Land.»

FREUDE

SP «Es ist so ausgegangen, wie wir es gehofft haben», sagt Parteipräsident Hans-Jürg Fehr. Dass die SVP jetzt den Gang in die Opposition antreten könnte, ist für die Sozialdemokraten nicht weiter tragisch. Generalsekretär Thomas Christen: «Sie war schon bisher mit mehr als einem Bein in der Opposition.»

ZUFRIEDENHEIT

CVP Parteipräsident Christophe Darbellay spricht von einem historischen Ereignis: «Das Parlament hat Geschichte geschrieben. Es hat ja gesagt zu einer gemässigten Regierung.» CVP-Generalsekretär Reto Nause doppelt nach: «Die SVP hat die inhaltliche Konkordanz nie wirklich respektiert.»

FORDERUNG

FDP «Wenn Eveline Widmer-Schlumpf die Wahl ablehnt, darf die SVP nicht wieder Blocher als Kandidaten bringen», sagt FDP-Parteipräsident Fulvio Pelli. Sein Vorschlag: «Es wäre für uns und die Schweiz am besten, wenn sie das Ergebnis akzeptiert und eine alternative Kandidatur einreicht.»

ANSPRUCH

GRÜNE «Nun wird der Bundesrat wohl so zusammengesetzt sein, dass wir etwas im Gremium bewegen können», sagt Hubert Zurkinden, Generalsekretär der Grünen. «Von jetzt an werden wir Anspruch auf einen Bundesratssitz erheben.» (sda/red.)

Bochsler «SVP ist bereits jetzt oft in der Opposition»

Interview von Lukas Mäder

Dass Bundesräte nicht immer nach den Wünschen ihrer Parteien gewählt werden, sei nichts Neues, sagt Politologe Bochsler.

War die Nichtwahl von Christoph Blocher eine kleine Revolution?
Daniel Bochsler: Nein. Alle paar Jahre werden nichtoffizielle Kandidaten in den Bundesrat gewählt.

Haben die Mitte-Links-Parteien die Konkordanz angegriffen?

Arithmetisch gesehen hat das Parlament die beiden SVP-Sitze bestätigt. Doch Konkordanz ist nicht nur Arithmetik. Die beiden Gewählten vertreten die SVP nur beschränkt. Dies ist nichts Neues und galt bislang nie als Problem für die Konkordanz. Sicher ist: als Person ist Widmer-Schlumpf konkordanzfähiger als Blocher.

Widmer-Schlumpf hat sich Bedenkzeit erbeten. Verständlich?

Sie macht es sich schwieriger, die Wahl anzunehmen. Denn sie setzt sich grossem Druck aus. Die Chancen, dass sie annimmt, stehen 51 zu 49 Prozent.

Was passiert, wenn sie Nein sagt?

Dann tritt wohl Blocher gegen Urs Schwaller von der CVP an. Ich kann mir kaum vorstellen, dass das Parlament einen anderen SVP-Politiker wählt.

«Die Blocherfalle ist, wenn man über ihn spricht und nichts herauskommt.»

Geht es weiter wie zuvor, wenn Blocher doch noch gewählt wird?

In diesem Fall ist die Wahl von Widmer-Schlumpf eine Episode fürs Geschichtsbuch. In welchem Wahlgang und mit wie vielen Stimmen Blocher in den Bundesrat gewählt wurde, interessiert dann niemanden.

Wäre es ein Sieg der SVP?
Ja. Die gesamtschweizerische SVP würde sich als Gewinnerin sehen. Die CVP würde als Verliererin dastehen.



Der Zürcher Politologe Daniel Bochsler. Bild: pd

Was passiert, wenn Widmer-Schlumpf Ja sagt?

Die Frage ist, ob sich die SVP fügen wird. Man hat bisher von ihr nichts anderes gehört, als dass Schmid und Widmer-Schlumpf aus der Fraktion ausgeschlossen werden. Es ist völlig klar, dass die SVP jetzt drohen will. Die Kantonalparteien Bern und Graubünden werden ihre Bundesräte aber kaum fallenlassen.

Könnte es zu einer Spaltung der SVP kommen?

Nein, denn dafür ist der liberale Flügel inzwischen zu schwach.

Geht die SVP in die Opposition?

Ich weiss es nicht. Aber die Politik würde sich nicht stark ändern. Das Parlament bleibt das gli-

che. Und dort wird die politische Arbeit gemacht.

Sie glauben nicht, dass es zu einer Blockade in der Politik kommen würde?

Nein, dann gäbe es bereits jetzt eine Blockade. Denn die SVP spielt heute oft die Rolle einer Oppositionspartei – wie die SP. Die SVP würde ohne Bundesrat öfter das Referendum ergreifen, es käme häufiger zu Abstimmungen.

Was würde die SVP in der Opposition für Geschäfte wie die Personenfreizügigkeit bedeuten?

Die SVP könnte als Trotzreaktion die Vorlage angreifen. Bei diesem Thema kann sie gut emotional argumentieren. Nur handelt sie sich dann ein Problem mit der Wirtschaft ein.

Und bei der Reform der Sozialwerke?

Mit Initiativen kann die SVP kaum etwas erreichen. Die Leute stimmen einer Leistungskürzung bei der AHV nicht zu. Und mit Referenden kann die SVP nur den Status quo erhalten.

Kann die SVP in der Regierung mehr erreichen?

Blocher hat gezeigt, dass er als Bundesrat Gestaltungsmöglichkeiten hat, beispielsweise im Ausländerrecht oder mit Sparmassnahmen.

Ist die CVP mit ihrem Angriff auf Blocher in die Falle getreten?

Die schlimmste Blocherfalle ist, wenn man viel von ihm spricht, aber nichts dabei herauskommt. Ob etwas herauskommt, sehen wir vielleicht schon am Donnerstag.

Daniel Bochsler ist Politologe an den Universitäten Genf und Zürich.



Ohne Christoph Blocher: Die Vereidigung der sechs bisher gewählten Bundesräte. Bild: Key